

AKTIONSANLEITUNG

EINSCHRÄNKUNG DER VERSAMMLUNGSFREIHEIT UND STRAFLOSIGKEIT BEI POLIZEIGEWALT IN SIERRA LEONE



Land: Sierra Leone

Thema: Einschränkung des Rechts, sich frei und friedlich mit anderen zu versammeln, und Straflosigkeit bei exzessiver Gewaltanwendung durch Angehörige der Polizei.

Überblick:

Exzessive Gewaltanwendung durch Angehörige der Polizei ist ein tief verwurzeltes Problem in Sierra Leone. Der Amnesty-Bericht **A FORCE FOR GOOD? RESTRICTIONS ON PEACEFUL ASSEMBLY AND IMPUNITY FOR EXCESSIVE USE OF FORCE BY THE SIERRA LEONE POLICE** zeigt, wie in den letzten zehn Jahren Gewalt systematisch eingesetzt wurde, um Proteste zu unterdrücken.

Dabei sind mindestens...

... 9 Personen ums Leben gekommen

... 80 Personen verletzt worden

... 80 Personen willkürlich festgenommen und/oder ihre Häuser geplündert worden

Da im Frühjahr 2018 ein neuer Präsident gewählt wurde, besteht nun die Gelegenheit, das Problem anzupacken. **Werdet aktiv!**

PROBLEMATIK

Die Versammlungsfreiheit ist kein Privileg, sondern ein Recht!

Die Regierungen Sierra Leones haben das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit bislang häufig mit Füßen getreten. In den letzten zehn Jahren wurden **Versammlungen häufig nicht genehmigt** – insbesondere wenn sie von der Opposition oder regierungskritischen Organisationen angemeldet wurden. Dabei sind häufig **junge Menschen**, die sich für ihre Bildung stark machen, betroffen sowie **Arbeiter_innen**, die bessere Arbeitsbedingungen fordern. In einigen Fällen wurden Personen gar strafrechtlich verfolgt, nur weil sie von ihrem Recht, sich frei und friedlich mit anderen zu versammeln, Gebrauch machten. Derzeit laufen **39 Verfahren wegen Teilnahme an Demonstrationen**.

Die Einschränkungen der Versammlungsfreiheit wurden häufig mit dem **Gesetz über die öffentliche Ordnung von 1965** begründet. Dieses entspricht nicht den regionalen und internationalen Völkerrechtsbestimmungen. Amnesty International hat in den letzten zwei Jahren sechs Fälle dokumentiert, in denen Proteste nicht genehmigt oder gewaltsam aufgelöst wurden.

Exzessive Gewaltanwendung und Straffreiheit müssen ein Ende haben!

Darüber hinaus wenden Angehörige der die Polizei in Sierra Leone häufig **exzessive und sogar tödliche Gewalt** an, um Demonstrationen aufzulösen. Dies schürt eine Atmosphäre der Angst in der Bevölkerung. Eines der **Hauptprobleme besteht dabei in der** Straflosigkeit. Amnesty International ist kein Fall bekannt, in dem eine Polizeikraft für die Anwendung exzessiver Gewalt zur Rechenschaft gezogen wurde – trotz entsprechender Empfehlungen durch die unabhängige **Beschwerdestelle** für die Polizei (Independent Police Complaints Board, IPCB). Diese wurde 2015 von der Regierung eingerichtet, doch ihr fehlt es an Schlagkraft, weshalb **Reformen notwendig** sind. Auch die interne Beschwerdestelle Complaint Discipline and Internal Investigations Department (CDIID) muss angepasst und gestärkt werden, um für die Bevölkerung leichter zugänglich und transparenter zu werden.

Die **Polizei muss grundlegend reformiert werden**, damit sie internationalen Standards entspricht – insbesondere den Leitlinien der Kommission der Afrikanischen Union zu Polizeieinsätzen bei Versammlungen. Die **bewaffnete Einheit der sierra-leonischen Polizei OSD** (Operational Support Division) nutzt nach wie vor **extrem gefährliche Kriegswaffen** wie Kalaschnikows und Selbstladegewehre, die für Einsätze der Polizei ungeeignet sind. Zwar werden immer häufiger weniger tödliche Waffen wie Tränengas, Taser und Schlagstöcke verwendet, doch kann es auch dabei zu erheblichen Verletzungen kommen, sodass ihr Einsatz stärker reguliert und ihr Missbrauch bestraft werden muss.

Polizisten der OSD **müssen vom Dienst suspendiert werden**, wenn sie unter Verdacht stehen für den Tod von Demonstrant_innen oder Unbeteiligte verantwortlich zu sein!

Sierra Leone kommt darüber hinaus seiner Verpflichtung nicht nach, **effiziente, unparteiische und unabhängige Ermittlungen** durchzuführen. Häufig haben Betroffene keinen Zugang zu einem Rechtsbehelf. Ein weiteres Problem ist die mangelnde Entschädigung der Opfer.

Werdet jetzt aktiv und tragt zu einem Wandel in Sierra Leone bei – die Zeit ist reif!

Sierra Leone könnte nun eine Trendwende einleiten. Im März wurde der Kandidat des Oppositionsbündnisses SLPP (Sierra Leone People's Party) **Julius Maada Bio zum Präsidenten gewählt**. Bio hat bestätigt, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei gering sei und hat angekündigt, die Polizei zu entpolitisieren und Korruption und Disziplinlosigkeit in der Polizei nicht durchgehen zu lassen. Amnesty International richtet sich nun erstmals an den neu gewählten Präsidenten. Lasst uns diese Gelegenheit nutzen!

ZIELE

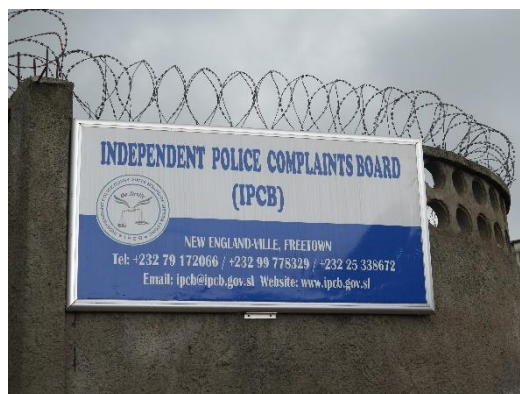
Das Recht, sich frei und friedlich mit anderen zu versammeln, wird in Sierra Leone respektiert. Die Regierung des Landes ergreift wirkungsvolle Maßnahmen, um dieses Recht zu schützen und Straflosigkeit bei exzessiver Gewaltanwendung zu bekämpfen.

Kurzfristige Ziele

- Die neu gewählte Regierung setzt sich dafür ein, Straflosigkeit bei Gewaltanwendung durch die Polizei ein Ende zu setzen und leitet unabhängige und transparente Verfahren zu allen Fällen ein, die in dem Bericht aufgeführt sind
- Das sierra-leonische Parlament prüft Gesetze und Praktiken in Bezug auf öffentliche Versammlungen und Demonstrationen, insbesondere das Gesetz über die öffentliche Ordnung von 1965
- Die Regierung reformiert die Einheit OSD, sodass der Einsatz von Schusswaffen gegen unbewaffnete Protestierende geahndet wird die Leitlinien der Kommission der Afrikanischen Union zu Polizeieinsätzen bei Versammlungen respektiert werden; bis zur Umsetzung der Reform werden keine Mitglieder dieser Einheit für UN-Friedensmissionen rekrutiert
- Die Behörden untersagen nicht systematisch Proteste oppositioneller und regierungskritischer Demonstrant_innen

Mittel- und langfristige Ziele

- Die gesetzlichen Regelungen zu Gewaltanwendung und zum Einsatz von Schusswaffen stehen im Einklang mit internationalen Menschenrechtsstandards
- Das Polizeigesetz von 1964 und das Gesetz zu Polizeidisziplin werden reformiert, um Polizist_innen besser zur Verantwortung ziehen zu können
- Die Regierung stärkt Institutionen wie das IPCB und das CDIID und stellt ihnen mehr Mittel zur Verfügung
- Internationale Partner unterstützen Sierra Leone weiterhin bei der Ausbildung der Polizeikräfte mit einem Fokus auf Menschenrechtsbildung sowie bei der Umsetzung der Polizeireform unter Berücksichtigung internationaler Menschenrechtsstandards
- Durch unabhängige Untersuchungen und Gerichtsverfahren werden Opfer und deren Familien angemessen entschädigt.



Wir fordern nichts Unmögliches:

Es geht auch anders: Während des Wahlkampfs vor den Präsidentschaftswahlen im Frühjahr 2018 wurden Versammlungen der Opposition meist genehmigt und die Polizei setzte dank vorherigem Training auf Methoden der Deeskalation. Dies sollte als Vorbild dienen.

AKTIONSVORSCHLÄGE

Teilt den Bericht auf Facebook

Nutzt dafür die zur Verfügung stehende gif-Datei und folgenden Text:

*In den letzten zehn Jahren sind in Sierra Leone neun Personen bei friedlichen Demonstrationen durch Polizeigewalt ums Leben gekommen. Dabei sind exzessive Gewaltanwendung und Menschenrechtsverletzungen durch die Polizei straffrei geblieben. So wurde bislang niemand für die von Amnesty International dokumentierten Fälle zur Rechenschaft gezogen. **[Link zum Bericht]***

Twittert unter dem #AForceForGood?

Hier sind ein paar Vorschläge für Tweets:

#AForceForGood? doesn't kill or injure people and doesn't destroy peoples' properties. #SierraLeone Police should respect the right to peaceful assembly

Peaceful Assembly is a right and not a privilege. Time to reform the law in #SierraLeone. No more restriction to the right to Peaceful Assembly.

9 people killed, over 80 people injured & over 80 people with properties looted and/ or arbitrarily arrest = 100% impunity for #SierraLeone Police. Is that #AForceForGood?

No #SierraLeone police officers selected for @UNPeacekeeping missions until investigations of its police officers accused of human rights violations are carried out.

No one should not expect to die while attending a peaceful protest. 9 people died #Sierra Leone in the last 10 years. No action was taken. Demand accountability. Demand change.

Dabei könnt ihr euch an folgende Personen richten

Mohamed Juldeh Jalloh, Vizepräsident, @juldehjalloh_vp

David Francis, Ministerpräsident @DavidJFrancis1

Dr. Allie Kabba, Außenminister, @aliekabba2017

Tanu Jallow, Leiter Kommunikation im Büro des Präsidenten @jalloh_tanu

Kandeh Yumkella, Abgeordneter und Oppositionsführer @KYumkella

Organisiert einen Flashmob oder Straßentheater

Stellt eine friedliche Demonstration nach, die von Sicherheitskräften „niedergeschlagen“ wird. Dabei können die Demonstrant_innen Schilder mit Forderungen hochhalten, die auch in Sierra Leone gestellt wurden (z. B. „Bildung ist unser Recht“, „Wiedereröffnung der Njala-Universität jetzt“ o.ä.) Als Anlass eignet sich beispielsweise einer der Jahrestage oder Aktionstage, die unter „Organisatorisches“ aufgeführt sind.

Nutzt die Übersicht über die Vorfälle, das Kurzvideo und Bilder, um Passant_innen schnell klar zu machen, worum es geht.

Bitte lasst uns Bilder oder Videos von euren Veranstaltungen zukommen.

Schreibt einen Brief an die Regierung in Sierra Leone und an den Botschafter

s. Musterbrief

Adressen:

His Excellency President Mr. Julius Maada Bio
President of Sierra Leone
State House, State Avenue, Freetown
Freetown
Republic of Sierra Leone

His Excellency Mr. Jongopie Siaka Stevens
The Embassy of
The Republic of Sierra Leone
Herwarthstraße 4
12207 Berlin

Schreibt einen Brief an den deutschen Außenminister

s. Musterbrief

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORFÄLLE

Verbot von Versammlungen durch die Polizei

Juli 2016: Eine Frauengruppe wollte sich vor einem Konferenzzentrum in Freetown versammeln, um die Kommission zur Überarbeitung der Verfassung dazu aufzufordern, geschlechtsspezifische Rechte besser zu schützen.

18.11.2016: Die Bewegung Renaissance plante in Freetown einen friedlichen Marsch zur Arbeit, um gegen Sparmaßnahmen und den Anstieg der Benzinpreise zu demonstrieren.

Verhängung strafrechtlicher Sanktionen

27.4.2016: Eine Parade der Partei SLPP in Freetown zum Unabhängigkeitstag war laut Polizei nicht genehmigt und wurde mit Tränengas aufgelöst. 29 Personen wurden festgenommen und über eine Woche festgehalten. Mehrere Personen wurden geschlagen. Ein Unbeteiligter wurde durch einen Schlagstock am Kopf verletzt. Sechs Personen wurden wegen Teilnahme an einer nicht genehmigten Demonstration und aufständischem Verhalten zu sechs Monaten Haft verurteilt und eine Person zu neun Monaten.



16.4.2015: Bei einer friedlichen Versammlung vor der US-Botschaft in Freetown kritisierten die Demonstrant_innen unter anderem das Krisenmanagement der Regierung während des Ebola-Ausbruchs. Die Polizei löste die Versammlung auf und notierte die Namen der Verantwortlichen. Drei Tage später wurden zehn Personen festgenommen und für drei Tage festgehalten, bevor sie ohne

Anklage auf Kaution entlassen wurden.

27.4.2015: Bei einer Demonstration von ca. 100 Personen am Büro der Partei SLPP in Kenema setzte die Polizei Tränengas ein und schlug Teilnehmende mit Schlagstöcken. Es wurden 15 Personen festgenommen. Ein Vertreter des regionalen Menschenrechtsausschusses kritisierte im Radio die Maßnahmen während des Ausnahmezustandes und wurde ebenfalls inhaftiert und geschlagen, als er versuchte, die Polizei daran zu hindern, andere Demonstrant_innen zu schlagen. Alle Betroffenen wurden in elf Punkten des Gesetzes über die öffentliche Ordnung von 1965 angeklagt.

Exzessive Gewaltanwendung

16.-18.4.2016: Mitarbeiter des Bergbauunternehmens African Minerals Limited demonstrierten in Bumbuna friedlich für bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung. Die Polizei setzte scharfe Munition und Tränengas ein. Die Demonstrantin Musu Conteh kam ums Leben. Mindestens elf weitere Personen, darunter ein Kind wurden verletzt und die Grundstücke von mindestens 15 Personen geplündert.

23.3.2017: Größtenteils friedliche Proteste Studierender der Universität Njala in Bo gegen einen Dozentenstreik und die damit verbundene monatelange Schließung der Universität wurden von Polizist_innen der OSD mit scharfer Munition und Tränengas niedergeschlagen. Dabei kamen eine Studentin und ein Fünfzehnjähriger ums Leben. Einen Studenten traf eine Kugel in den Bauch, die nach wie vor nicht entfernt werden konnte. Andere Demonstrant_innen wurden geschlagen und festgenommen.

16.8.2018: Zwei Jugendliche und vier Männer erlitten bei einer Demonstration von Jugendlichen in Kabala Schussverletzungen durch Polizist_innen der OSD.

11.11.2013: In unmittelbaren Nachbarschaft einer Schule in Freetown fanden unbewaffnete Proteste statt, die die Polizei mit scharfer Munition und Tränengas auflöste. Dabei wurde ein Sekundarschüler getötet.

25.11.2010: Im Bezirk Tonkoli protestierten Bewohner_innen gegen die Nutzung ihres Lands durch die African Minerals Ltd. Eine Frau wurde durch Schüsse der Polizei am Kopf getroffen und 50 weitere Personen wurden verletzt. Die Wohnungen Dutzender Personen wurden nach der Demonstration bei Polizeirazzien geplündert oder haben Schaden genommen.

18.12.2012: Bei einem Streik von Arbeiter_innen in der Diamantenmine der Koidu Holdings in Kono aufgrund der Arbeitsbedingungen und Bonuszahlungen wurden zwei Personen von der Polizei durch den Einsatz von Schusswaffen getötet und eine Frau schwer verletzt.

13.12.2007: Bei Protesten gegen die Arbeitsbedingungen in der Diamantenmine der Koidu Holdings in Kono wurden zwei Personen von der Polizei erschossen und mindestens neun Personen verletzt.

Nicht aufgeklärte Fälle, in denen Sicherheitskräfte außerhalb von Protesten tödliche Gewalt angewendet haben

Juni 2012: Die unbewaffneten Männer Alieu Sonkoh und Ishmael KargTwo wurden in Freetown von der Polizei erschossen. Die Ergebnisse der Ermittlungen wurden der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht.

November 2014: Als Mitarbeiter_innen aus dem Gesundheitssektor in Kono versuchten, eine neunzigjährige Frau mit Verdacht auf Ebola einzuliefern, kam es zu einem Aufstand, der von der Polizei mit scharfer Munition niedergeschlagen wurde. Zwei junge Männer wurden erschossen. Es ist unklar, ob in dem Fall ermittelt wurde, da keine Informationen veröffentlicht wurden.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU SIERRA LEONE

Sierra Leone ist eine Republik in Westafrika mit rund sieben Millionen Einwohnern. Von 1991 bis 2002 herrschte in dem Land Bürgerkrieg. Seit Ende des Bürgerkriegs schreitet der Wiederaufbau des Landes voran, die Auswirkungen sind jedoch immer noch allgegenwärtig.

Trotz seines Reichtums an Bodenschätzen ist Sierra Leone eines der ärmsten Länder der Welt. Etwa 60% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Als strategisches Ziel will Sierra Leone bis 2035 das Niveau eines Landes mit mittlerem Einkommen erreichen. Insbesondere soll das Wirtschaftswachstum gefördert, in Bildung und Gesundheit investiert, Naturressourcen besser gemanagt, Arbeitsplätze geschaffen und die Gleichberechtigung gefördert werden.

ORGANISATORISCHES

Dauer der Aktion: Bis Mitte 2019

Beteiligte Kogruppen: Westafrika

Ansprechpartnerin: Maike Wohlfarth, MaikeWohlfarth@posteo.de, 0151/5228726

Weiterführende Informationen:

<http://www.amnesty-westafrika.de/Main/InformierenSierraLeone>

Materialien:

- Bericht (EN)
- Musterbrief an den Präsidenten und den Botschafter Sierra Leones (EN/DE)
- Musterbrief an den deutschen Außenminister (DE)
- Kurzes Video für soziale Medien (EN)
- Gif-Datei für die sozialen Medien (DE)
- Fotos
- Flyer mit Übersicht über die Vorfälle und Zeugenaussagen (EN)
- Fragen und Antworten (EN - kann bei Bedarf übersetzt werden)

Mögliche Aktionstage:

- | | |
|-------------------|--|
| 16. August 2018 – | Zweiter Jahrestag der Vorfälle in Kabala, bei denen zwei Jungen getötet und vier Männer verletzt wurden |
| 10. Dezember – | Internationaler Tag der Menschenrechte |
| 15. März – | Internationaler Tag gegen Polizeigewalt |
| 23. März 2019 – | zweiter Jahrestag der Vorfälle in Bo, bei denen ein 15-Jähriger getötet und zwei Studierende verletzt wurden |
| 4. April 2019 – | Erster Jahrestag der Amtseinführung des Präsidenten Maada Bio |
| 27. April – | Unabhängigkeitstag in Sierra Leone |